

Die Auktion der Sammlung Amerlings im Dorotheum.

Bisheriges Ergebnis eine halbe Million Kronen.

Die Versteigerung des Nachlasses Friedrich von Amerlings, über deren Beginn wir bereits berichtet haben, wurde gestern fortgesetzt, aber noch nicht beendet, da noch mehr als die Hälfte der Sammlung heute und Samstag an den Vor- und Nachmittagen zur Auktion gelangt. Das Teilergebnat erreicht bereits die Höhe von rund 525,000 Kronen. Es ist auf Grund des bisherigen Ergebnisses, der großen Kaufkraft und der vielen Kaufaufträge, die auf das wertvolle Mobiliar, die Majoliken, Fayencen, die interessantesten Arbeiten aus Holz, Stein, Eisen und die originellen Gegenstände österreichischer Volkskunst vorliegen, die Annahme berechtigt, daß der letzte Wille Amerlings seine volle Erfüllung findet und der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens ein Stipendiums-Fonds zur Verfügung stehen wird, der die Unterstützung und Förderung bedürftiger heimischer Künstler in ausgiebigem Maße gestattet. Wer nicht nur nach dieser Richtung ist der bisherige Verlauf der Kunstauktion freudig zu begrüßen; der rege Anteil, den unsere Hof- und staatlichen Museen, die Museen österreichischer Städte, die ungarischen und reichs-deutschen Staatssammlungen, die Privatsammler, Kunstkenner und Kunsthändler des In- und Auslandes an der Auktion durch Angebote und Käufe nehmen, ist ein sichtbarer Beweis dafür, daß das Interesse für die Werte echter Kunst auch in dieser Zeit bewahrt geblieben ist.

Das Dorotheum hat den Versuch unternommen, die künstlerisch so reichhaltige Sammlung in seinen Räumen während des Krieges zu versteigern, und man darf behaupten, daß durch die ausgezeichnete Organisation ein überraschender Erfolg erzielt werden wird. Trotzdem die Kaufangebote sich oft drängten, die Bieter untereinander hartnäckig die Erstehung eines Gegenstandes streitig machten, und so die Preise rasch in die Höhe trieben, war doch während der viele Stunden andauernden Auktion vollste Ordnung festzustellen.

Bei der gestrigen Auktion, der im überfüllten Saale die Gemahlin des Statthalters Freiherrn von Bieleben mit Tochter, Graf Hans Wilezel junior, dann Vertreter der Hofmuseen, der Staatsgalerien, der Rudapester Museen, des Kaiser Wilhelm-Museums in Berlin, der Sammlungen der Städte München, Dresden, Reichenberg, anwohnten, wurden am Vormittage unter andern Gegenständen auch die aus 25 Stücken bestehende Sammlung von Musikinstrumenten veräußert. Darunter befinden sich äußerst seltene guterhaltene und daher sehr wertvolle Objekte. Die fünf Langmeistertrommeln, stiegen von 80 K. bis durchschnittlich auf 450 K.

Sehr begehrt wurde eine Klarinetten, die mit 300 K. ausgerufen, um 1800 K. von dem Vertreter eines Dresdner Sammlers erstanden wurde, trotzdem das Wiener Hofmuseum lebhafteste Anstrengungen machte, den Besitz in Oesterreich zu erhalten. Ebenso wurden ein schön geschnitztes Bariton, ein Musikinstrument aus dem 18. Jahrhundert, um 1250 K. (Ausrufspreis 250 K.), zwei Serpente, ein Trummelscheidt, ein interessantes Sammlungsstück, und andre, kaum dem Namen nach gekannte Musikinstrumente früherer Jahrhunderte, nach Dresden verkauft.

Außer Waffen und Arbeiten aus Eisen wurden, und zwar am Nachmittage antike Uhren, astronomische Instrumente, Arbeiten in Glas, Elfenbein, Stein und Marmor versteigert. Alle Gegenstände fanden Käufer, die dieselben oft erst dreifach, fünffach, ja sogar zehnfach höher als die Ausrufs-

preise erzielen konnten. Den größten Preis erzielte eine große Solenhofener Spieltischplatte, die auf das reichste geätzt und bunt bemalt ist. Mit 5000 Kronen ausgebaut, wurde sie in rascher Folge erst zu 1000 dann zu 500 Kronen gesteigert und um 26,000 Kronen abgegeben. Um 21,000 Kronen wurde ein rechteckiger reich geschnitzter Rahmen aus Elfenbein, dessen erstes Anbot auf 1500 Kronen lautete, veräußert. Um 15,500 Kronen kaufte ein Sammler eine Deckelkanne aus Elfenbein (Ausrufspreis 4000 Kronen), und ein achtseitiges Hochzeitskästchen, gleichfalls aus Elfenbein, mit Holzintarsien, wurde von einem Wiener Kunsthändler nach sehr lebhaft gesteigerten Preisangeboten um 9600 Kronen erworben.

Es gab auch Gegenstände, die, wenn auch dreimal so hoch als der Ausruf gekauft, noch zu sehr mäßigen Preisen erworben wurden. Erwähnt sei noch, daß die antike Reticellaspitze von 300 K. auf fast 1300 K. stieg und einer Dresdner Sammlung einverleibt wird.

Heute werden am Vormittag von 10 Uhr ab Silber-, feine Porzellangegenstände, Majoliken, am Nachmittag von ¼ 4 Uhr ab italienische und spanische Majoliken, Arbeiten in Bronze, Kupfer und Messing versteigert. Morgen Samstag nachmittag wird mit dem Verkauf des Kunstmobiliars die Auktion beendet.